

Interview mit Bert Flöck im Rahmen der Oberbürgermeisterwahl

(Interview: Philipp Kern und Paula Mohrbacher)

Sind sie in Koblenz geboren?

Nein, ich bin in Neuwied geboren, komme auch nicht aus Koblenz, sondern aus Mülheim-Kärlich und bin dann nach der Ausbildung nach Koblenz gezogen

Was war ihr Traumberuf als Kind?

Ehrlich gesagt, weiß ich gar nicht mehr, was ich als Kind werden wollte. Wenn ich in der Familientradition geblieben wäre, wäre ich zur Eisenbahn gegangen. Vater, Großvater, Patenonkel, ... Ich bin da sozusagen aus der Art geschlagen.

Eher Kino oder Theater?

Eigentlich ist beides gut. Aber bei entweder oder würde ich eher Theater sagen.

Was war ihr peinlichstes Karnevalkostüm?

(überlegt lange). Ich versuche möglichst immer, keine peinlichen Kostüme anzuziehen. Früher in der Jugend bin ich immer in Mülheim-Kärlich im Karnevalszug mitgegangen, dann zieht man schon mal so Hippie-Sachen an. Aber das ist ja nicht peinlich, das ist ja das Wesen von Karneval.

Was ist ihr Plan B statt OB?

Der Plan B ist dann, dass ich mit der gleichen Begeisterung für die Stadt Koblenz weiterarbeite, wie schon die letzten 40 Jahre. Ich bin ja momentan Baudezernent. Aber ich hab mir das natürlich vorher gut überlegt, wenn man zu einer Wahl antritt, will man natürlich gewinnen. Aber dann hab ich mir überlegt, was wäre das schlimmere? Nicht zu kandidieren und irgendwann zu sagen „Hättest du das mal gemacht“ oder es klappt nicht. Und dann wäre für mich das schlimmere gewesen, es nicht zu probieren. Und es ist ja normal, dass man da auch verdienen kann.

Welche 3 Worte würden sie benutzen, um Koblenz zu beschreiben?

Liebenswert, Aufstrebend und sich modernisierend.

Was sind ihr 2 Lieblingsorte in Koblenz und warum?

Der Blumenhof und die Festung Ehrenbreitstein.

Was würden sie an Koblenz ändern, wenn Geld keine Rolle spielen würde?

Grundsätzlich gefällt mir Koblenz gut wie es ist. Deswegen tu ich mich schwer mit dem Wort „Vision“. Ich hab gewisse Ziele und Pläne, auf jeden Fall Geld investieren, um den ÖPNV zu verändern und zu verbessern. Dann würde ich Geld ausgeben, damit die Vereine in den Stadtteilen bessere Bedingungen haben. Vereinsheime, Sportplätze, Infrastruktur. Und ich würde Geld investieren, um die Kulturhauptstadt 2025 und die Buga 2031 zu realisieren.

Welche größeren Projekte möchten sie in ihrer Amtszeit als OB anstoßen und durchführen?

Als OB ist man ja für das große Ganze verantwortlich. ÖPNV, Wohnraumversorgung. Die Mietpreise sind ganz schön angestiegen in den letzten Jahren. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum und Studentenwohnheime. Und das Thema Umwelt und Infrastruktur hängen da ja auch mit zusammen.

Wo greifen sie in ihrem Wahlprogramm Bedürfnisse von Jugendlichen auf?

Ich hab einmal das Thema Familie, da gehören ja auch Jugendliche und Kinder dazu. Kindergärten,

vernünftige Ganztagsbetreuung ohne Mittagspause, wir haben zu wenig Ganztagschule, Jugendeinrichtungen und Bildungseinrichtungen. Das geht zum Thema ÖPNV, auf den Jugendliche angewiesen sind. Wenn da die Taktung zu lang ist oder die Nachtbusse nicht fahren, dann hat das natürlich auch Nachteile für Jugendlichen. Natürlich auch, dass die Spielplätze in Schuss gehalten werden.

Fahren sie Fahrrad und was würden sie an den Fahrradwegen verändern?

Ich hab ein Dienstfahrrad und nutze das für manche Termine in der Stadt. Privat fahren wir in der Familie viel Fahrrad.

Was halten Sie von den Fahrradwegen in Koblenz?

Koblenz wurde gebaut in einer Zeit, wo das Thema Fahrrad nicht so präsent war. Da ist die Herausforderung, dass wir versuchen müssen, Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gleichberechtigt sind. Das Fahrradwegenetz muss ausgebaut werden, Fahrstreifen eingerichtet werden, ... Da haben wir in den nächsten Jahren einiges zu tun.

Wie viel muss man zahlen, um von Koblenz-Metternich bis auf den Asterstein mit dem Bus zu fahren und wie lange dauert es? [3,70 € bzw. 2,20 mit Ermäßigung / 46 Minuten mit 1x umsteigen wäre die richtige Antwort]

3,50€? Und vielleicht 35 Minuten bei einem guten Anschluss, 50 Minuten bei einer schlechter Verbindung.

Das ist dem momentanen System geschuldet, dass es keine direkten Verbindungen zwischen den Stadtteilen gibt. Das ist zum Beispiel wenn man von Immendorf zum Asterstein will ein Problem, da muss man erst in die Stadt, um dann wieder hoch zu fahren. Das möchte ich verbessern, neben den kürzeren Takten und den Nachtbussen. Das ist natürlich alles eine Frage der Finanzen. Der ÖPNV in Koblenz ist eindeutig zu teuer, da muss man schauen, ob man mit dem derzeitigen Preissystem etwas verändern kann. Da muss man aber wissen, dass zahlt die EVM nicht aus eigener Tasche, die sind ja ein Unternehmen, die ihr Geld verdienen. Und die dürfen den ÖPNV nicht bezuschussen aus ihren Erträgen. Das müsste also die Stadt bezuschussen.

Schülerinnen und Schüler sind am Tag ca. 7 Stunden in der Schule. In der Zeit geht ein normaler Mensch 1-2 mal auf Toilette. An vielen Schulen sind die Toiletten jedoch eklig bzw. riechen schlecht. Was werden Sie dagegen tun?

Vor 6-7 Jahren gab es 170 Millionen Euro Sanierungstau. Wir investieren derzeit im Jahr 10-11 Millionen Jahren in die Schulen. Und momentan wird der ganze Brandschutz gemacht, die Fenster und die Dächer. Dann kommen die Toiletten dran. Und in den Schulen, wo es momentan überhaupt nicht mehr geht, wie z.B. bei der BBSW, da wird die Toilettenanlage direkt gemacht. Aber es ist völlig klar, dass die Toilettenanlagen gemacht werden müssen. Da müssen wir die finanziellen Schwerpunkte anders setzen in den nächsten Jahren. Die Stadt hat viel in die Infrastruktur, Baumaßnahmen und die Straßen investiert, auch wegen der Buga. Jetzt können wir mehr in die Schulen investieren.

Wie lange dauert es noch bis das neue Stadtbad kommt?

in den nächsten 6 Monaten wird der Architekt gesucht, dann wird der Planen, dann kommt der Bauantrag. Dann fangen wir 2019 an. Und eine Bauzeit von 2,5 Jahren ist realistisch. Das heißt, Ende 2021 ist eine realistische Zeit. 15 Millionen verbraucht man nicht in einem Jahr.

Man muss im Wahlkampf sagen, wie die Dinge sind. Auch wenn's den Leuten manchmal nicht gefällt. Das hab ich in meinem Beruf immer so gemacht und das hab ich auch in den letzten Wochen Wahlkampf nicht geändert. Ist nicht immer der einfache Weg.

Wir haben für die Jugendratswahl mit dem Slogan „Politik ist NICHTS für die Jugend“ bzw. „Die Jugend geht NICHT wählen“- was denken sie darüber?

Da kann man geteilter Meinung sein. Wenn ich sehe, wie selbstständig meine Tochter mit 14 war und wie selbstständig ich mit 16 war, die Reife, Bildungsstand, Lebenserfahrung, die gehen immer weiter nach oben. Insofern hätte ich kein Problem damit, wenn Jugendliche mit 16 wählen dürfen.